

## Projektbeschreibung

# Verlust von Lehrstellen vermeiden

Massnahmen zum Erhalt der vorhandenen Lehrstellen erarbeiten.

Eine Untersuchung im Auftrag des Mittelschul- und Berufsbildungsamtes Zürich

Die Lehrstellen sind knapp. Deshalb wird mit grossen Aktionen versucht, neue Lehrstellen zu gewinnen. Andererseits gibt es immer wieder Betriebe, die die Lehrlingsausbildung einstellen. Das Mittelschul- und Berufsbildungsamt des Kantons Zürich (MBA) möchte deshalb herausfinden, weshalb Betriebe aufhören, Jugendliche auszubilden und was getan werden könnte, die Lehrmeister ‚bei der Stange zu halten‘. Jacqueline Grigo und Emil Wettstein, Berufsbildungsprojekte GmbH, wurden vom MBA beauftragt, bei den Lehrbetrieben abzuklären, warum sie die Lehrlingsausbildung einstellen:

## Situation

Im Kanton Zürich sind rund 12'500 Lehrbetriebe registriert, in denen 27'500 Jugendliche eine berufliche Grundbildung absolvieren. 2004 sind 912 Betriebe neu dazu gekommen.

Es gibt aber auch immer wieder Betriebe, die nicht mehr ausbilden. Ein Teil des Verlustes ist unvermeidlich: Jedes Jahr verschwinden Betriebe, weil sie aufgelöst werden oder mit anderen fusionieren. Viele Betriebe stellen aber offenbar die Ausbildungstätigkeit aus anderen, unbekanntem Gründen ein.

## Ziel der Untersuchung

Mit der Untersuchung soll festgestellt werden:

- (1) Wie viele (noch existierende) Betriebe in den letzten Jahren die Ausbildungstätigkeit vorläufig oder endgültig eingestellt haben (differenziert nach den Berufen, in denen sie bisher ausgebildet haben).
- (2) Welches die Gründe für die vorübergehende oder endgültige Einstellung der Ausbildungstätigkeit sind.
- (3) Mit welchen Massnahmen die Zahl der Einstellungen vermindert werden könnte.

## Vorgehen

Die Zahl der Betriebe, die mit der Ausbildungstätigkeit aufhören (Ziel 1), lässt sich durch eine Auswertung der bestehenden MBA- Datenbanken berechnen.

Zuverlässige Aussagen über die entsprechenden **Gründe** (Ziel 2) lassen sich nur über Befragungen der Betriebe eruieren. Gespräche mit den Berufsinspektorinnen und –Inspektoren sowie eine mündliche Befragung von ca. 20 Betrieben legen die Basis für eine schriftliche Befragung der Betriebe.

Vorschläge für Massnahmen (Ziel 3) ergeben sich aus der Analyse der Befragungsergebnisse.

Die Ergebnisse der Abklärungen sollen im Frühsommer 2006 vorliegen.